



Medizinhistorische Ausstellung "Radiologie im Nationalsozialismus" eröffnet

Gemeinsam mit Prof. Dr. Dierk Vorwerk, Präsident der Deutschen Röntgengesellschaft (DRG), hat Prof. Dr. Burkhard Göke, Ärztlicher Direktor, die Ausstellung „Radiologie im Nationalsozialismus“ am 6. April im Campus Lehre eröffnet. „Ein wichtiges Thema“, wie Prof. Göke gleich zu Anfang betonte. Und Prof. Vorwerk ergänzte: „Der Fokus auf Einzelschicksale berührt besonders, deswegen werden in der Ausstellung einzelne Kollegen vorgestellt.“

Die renommierte Medizinhistorikerin Dr. Gabriele Moser aus Heidelberg, die insgesamt zwei Jahre lang zu dem Thema forschte, führte die Anwesenden persönlich durch die Räume der Ausstellung im zweiten Stock. Dabei stand auch Prof. Dr. Philipp Osten, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, den Interessierten Rede und Antwort.



„Vor einigen Jahren habe ich entdeckt, wie hoch der Nachholbedarf zu diesem Thema ist“, verdeutlichte UKE-Radiologe Prof. Dr. Gerhard Adam, früherer Präsident der DRG, der das Ausstellungsprojekt der DRG und der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie 2010 initiierte. Besser spät als nie setzte sich nun eine Ausstellung mit dem verbrecherischen Einsatz der Röntgenstrahlung im Dienste des nationalsozialistischen Rassenwahns auseinander.

24 Tafeln skizzieren wissenschaftliche Karrieren von Radiologen während des Nationalsozialismus und zeigen Biografien verfolgter und ermordeter Radiologinnen und Radiologen zwischen 1933 und 1945 auf. Besonderes Augenmerk richtet die Ausstellung auf Zwangssterilisationen.

Die fachspezifischen Untersuchungen sind eingebettet in Rahmeninformationen über das Gesundheitswesen und seine Organisationen. Erklärt werden auch die Grundzüge der Rassenideologie wie der Eugenik und ihre geistesgeschichtlichen Wurzeln.



„Ich kann die Ausstellung nur jedem empfehlen, sie ist wirklich sehr informativ“, findet Dr. Doris Fischer-Radzi, niedergelassene Ärztin und ehrenamtlicher Guide im Medizinhistorischen Museum Hamburg.

Erstmals wurde die Ausstellung im Mai 2014 auf dem Deutschen Röntgenkongress in Hamburg präsentiert und danach auf verschiedenen Fachkongressen und in Medizinischen Fakultäten gezeigt. Im Frühjahr vergangenen Jahres war „Radiologie im Nationalsozialismus“ an der Medizinischen Universität in Tel Aviv zu sehen. Jetzt ist die Ausstellung bis zum 15. Juli montags bis freitags von 10 bis 15 Uhr kostenfrei auf der achten Station, genauer im zweiten Stock des Campus Lehre (N55), zu besichtigen. Weitere Informationen gibt es unter >> www.radiologie-im-nationalsozialismus.org.